

## Sanierung

# Finale Schönheitskur für Plattenbau



1 / 2

Fast geschafft: Mike Strebe aus Bernau entfernt eine Schalung an der Fassade.

© Foto: Anke Beißer

Anke Beißer / / 19.06.2018, 06:30 Uhr

Noch

9

kostenlose  
Ansichten

Kienbaum (MOZ) **Die Sanierung des Wohnblocks 9a bis d in der Kienbaumer Puschkinstraße nähert sich dem Ende. Das Vorhaben fällt jedoch deutlich teurer aus als ursprünglich geplant. Auf die Summe von 1,8 Millionen Euro müssen weitere 300 000 Euro draufgelegt werden.**

Mit dem Vorhaben ist es wie mit vielen in dieser Zeit des Baubooms. **Einst kalkulierte Kosten gehen nicht mehr auf.** Beim Wohnblock in der Puschkinstraße 9a bis d in Kienbaum ist das nicht anders. **Die Kalkulation im Mai 2016 ging von knapp 1,82 Millionen Euro Kosten aus.** Jetzt sollen die Gemeindevertreter einen Nachschlag von gut 300 000 Euro bewilligen. In der Begründung heißt es, dass seit dem Baubeginn im Mai 2017 alle Leistungen vergeben wurden und die meisten in Auswertung der Vergabe teurer wurden als geplant.

„So ist die Marktlage“, sagte Projektleiter Jürgen Apitz vom Architektur- und Ingenieurbüro Procon. Die gute Auftragslage lasse die Preise in die Höhe klettern. Zudem sei manches teurer geworden, weil das Ausmaß der Schäden vorab nicht ersichtlich war. **Als Beispiel nannte er die Giebel des Wohnblocks aus den 1960er-Jahren. Als die Blechfassade abgenommen war, kam ein Mix aus DDR- und neuerer Dämmung zum Vorschein.** Das habe so nicht bleiben können, und so bekamen die Giebel zusätzlich einen komplett neuen Unterputz. Auch erst aus unmittelbarer Nähe sichtbar geworden seien Risse in der Fassade und vor allem rund um die Fenster. In dem Fall habe sich die Bauverwaltung der Gemeinde dazu entschlossen, diese Stellen einzeln ausbessern zu lassen. „Die alte Fassade bietet ausreichend Dämmung“, sagt der Fachmann. Die Arbeiten seien jedoch recht aufwendig gewesen. Immerhin ist das Projekt mittlerweile so weit fortgeschritten, dass es sich quasi in der finalen Phase befindet. Bis Ende Juli soll auch der letzte Aufgang, Nummer 9a, fertig saniert sein.

Was wurde alles gemacht? Elektro, Heizung und Sanitär wurden komplett erneuert, die Fenster instand gesetzt und teilweise ausgetauscht. Alle 24 Wohnungen haben jetzt einen Balkon, deren Seitenwände teils aus rotem Aluminium und teils aus blickdichtem Glas bestehen. Im Zusammenspiel mit der sonnengelben Putzfarbe macht das Haus einen sehr schmucken Eindruck. Zudem wurden die Kellerdecke und die Decke zum Dachboden gedämmt. „Jetzt dürfte keiner mehr kalte Füße oder einen kalten Kopf bekommen“, bilanziert Apitz. Die Fußböden wurden erneuert und das komplette Gebäude renoviert. <sup>kostenlose</sup> <sup>die</sup> <sup>Ansichten</sup> Wohnungen genauso wie die Treppenhäuser. Zudem hat der Block eine

Antennenanlage und moderne Datenleitungen erhalten. „Einige Türen wurden ausgewechselt, und am Ende bekommen die Eingänge noch eine neue Schließanlage und innen liegende Briefkästen.“

Der Wohnblock in der Puschkinstraße gehört zu der Anlage, die die Gemeinde im Jahr 2012 erworben hat. Ziel der Übernahme war es, das Angebot an kommunalem und vor allem bezahlbarem Wohnraum in Kienbaum zu sichern. Das Projekt wird seit jeher von der Opposition im Gemeinderat überaus kritisch begleitet.

## Schlagwörter

**Schönheitskur**

**Jürgen Apitz**

**Wohnblock**

**Kienbaum**

**Puschkinstraße**